Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. November 1916.

Die Reichskanzlerrede verschoben.

X Berlin. Wie wir hören, wird der Reichstag den ihm vorliegenden Arbeitsstoff heute erledigen und sich darauf vertagen. Die in Aussicht genommene Rede des Reichskanzlers wird infolgedessen verschoben werden. Der weitertagende Hauptausschuß bietet dem Reichskanzler aber Gelegenheit etwaige wichtige Mitteilungen zu machen.

Deutschland—Schweden—Norwegen.

* Stockholm. Die hiesigen Blätter verfolgen die Haltung der englischen und französischen Presse, die den deutsch-norwegischen Konflikt besprechen, mit wachsender Besorgnis. Einen unangenehmen Eindruck machen die Aeußerungen der britischen Presse, die, echt englisch, wegen der Versenkung norwegischer Handelsschiffe Norwegen in den Krieg zu treiben suchen und sodann gleichzeitig Schweden überreden, an die deutsche Seite zu treten. Eine scharfe Zurückweisung findet auch eine Aeußerung des „Temps", der den äußersten Widerstand Norwegens als eine Angelegenheit des Prestiges der Entente bezeichnet. In hiesigen Handelskreisen erhält sich die Ansicht, daß die Abgesandten von London mindestens mit einem fertigen Vorschlag einer Importgesellschaft zurückkehren werden, die in den Grundlinien den kürzlich in der Presse aufgetauchten Projekten eines großen Importtrustes, wie die Aktien-Gesellschaft Transito, entspricht.

X Christiania. Dem „Morgenbladet" zufolge sollten Vertreter des Präsidiums des Storthings und die Parteiführer gestern nachmittag die endgültige Form der norwegischen Antwort auf die deutsche Note beraten, worauf die Antwort wahrscheinlich nächster Tage überreicht werden dürfte.

Große Nässe an der Sommefront.

X London. Der Times wird aus dem britischen Hauptquartier gemeldet: Obwohl das Wetter sich aufgeklärt hat, herrscht an der Sommefront noch immer große Nässe. Die Granattrichter haben sich in Weiher und die Laufgräben in Bäche verwandelt. Eine größere Infanterieaktion ist deshalb ausgeschlossen. Nur die Artillerie blieb die ganze Zeit über in Tätigkeit.

Zu dem Torpedobootsvorstoß im Kanal.

X London. Der Gewährsmann der „Voss. Ztg." berichtet, daß die Schiffer erklären, bei dem nächtlichen Seegefecht im Kanal am 26. Oktober seien die von den Engländern dort ausgelegten Netze und Minensperren größtenteils zerstört und abgetrieben. Die deutschen Kriegsschiffe hätten gerade die englischen Küstenwachtschiffe zuerst versenkt, wodurch englische Landstationen vergeblich auf Nachrichten warteten, was in der stockfinsteren Nacht im Kanal eigentlich vorgehe. Die von Dover ausgelaufenen englischen Torpedobootszerstörer konnten die Verfolgung der deutschen nicht fortsetzen, da sie wegen der zerstörten Minenfelder selbst Gefahr liefen.

Die Seetüchtigkeit der „Deutschland".

X Berlin. Ueber die Seetüchtigkeit der „Deutschland" teilt der „Lokalanz." mit, daß aus Newyorker Depeschen, die in Paris vorliegen, hervorgehe, daß das Handelsunterseeboot „Deutschland" trotz überaus schwerer See nicht den geringsten Schaden genommen habe. An Bord sei alles wohl.

Zur Versenkung der „Angeliki".

X Athen. (Reuter.) Admiral Fournet veröffentlicht einen Bericht, in dem er sagt: Die Dampfer „Angeliki" und „Kili" seien torpediert worden oder auf Minen gelaufen, die von deutschen oder anderen feindlichen Schiffen herrührten.

Versenkt.

X London. Lloyds meldet: Der englische Dampfer „Glenlogan" ist wahrscheinlich versenkt worden. Der Fischdampfer „Floreat" wurde versenkt. Die Besatzung ist in Sicherheit.

X Stavanger. Der Bergener Dampfer Saturn, von Liverpool nach Narvik unterwegs, ist 30 Seemeilen nördlich der Shetlands-Inseln von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden.

Aufgebracht.

X Haag. Das Korrespondenzbureau erfährt, das gleichzeitig mit der Anhaltung des niederländischen Dampfers „Oldambt" durch die Deutschen auch die Dampfer „Randwijk", „Brunswijk" und „Nordwijk" angehalten wurden. Die beiden letzteren wurden nach Zeebrügge gebracht, aber inzwischen wieder freigelassen.

X Haag. Die Zeitung „Vaderland" bespricht den Vorfall mit dem Dampfer „Oldambt" und erkennt die Berechtigung Deutschlands an, das Schiff aufzubringen, ebenso die Berechtigung des englischen Geschwaders, einen Versuch zu unternehmen, um diese Aufbringung zu verhindern. Es geschah aber in Uebereinstimmung mit dem Völkerrechte, daß die Deutschen, als sie ihre eigene Sicherheit bedroht sahen, den Dampfer zu versenken suchten.

Von einem deutschen Unterseeboot angegriffen.

X Bern. Nach einem Telegramm des „Temps" aus Lissabon sind an den portugiesischen Küsten verschiedene Dampfer von einem deutschen Unterseeboot angegriffen worden.

Aufsehen erregende Aeußerungen Winston Churchills.

* Rotterdam. Aus London wird gemeldet: Es stellt sich heraus, daß der Verfasser von zwei Aufsehen erregenden Artikeln über die Kriegslage im Londoner „Observer" Winston Churchill ist. Er sagt in den Artikeln u. a.: Wie stehen die Dinge? Deutschland hält den Druck auf seiner 1000 Meilen langen Front aus. Es wurde auch nicht gezwungen, ernstlich zurückzugehen. Seine Armee hält sich auf normaler Stärke. Sie hat noch zahlreiche Reserven, die hinreichen dürften, auch für die nächsten Jahre sich ungeschwächt im Felde zu halten, und während die deutschen Munitionsfabriken die deutsche Armee gut bedienen, verfügt sie auch über eine große Menge erbeuteten Materials. Es sind keine Zeichen, daß der wirtschaftliche Druck Deutschland zwingen werde, die Waffen niederzulegen, wenn auch zweifellos das rührend willige Volk schwer geprüft wird und sich nach Frieden sehnen dürfte. Vom materiellen Gesichtspunkt aus ist Deutschland noch immer der stärkste von den kriegführenden Staaten zu Lande. Es wäre erfreulich, wenn gewisse Kreise das offen zugeben würden. Deutschland kämpft gut und verfügt jetzt über weit mehr Kanonen als früher. Auch das Wetter wird ihm bald ein Bundesgenosse sein. Man könne Hindenburg alles zutrauen! Sind Heeresleitungen und Admiralität in London auf alles vorbereitet? Wissen sie, was Deutschland plant?

Die englischen Verluste.

* Kopenhagen. Die englischen Verluste seit dem 1. Juli belaufen sich bis zum 31. Oktober nach einer Zusammenstellung des Daily Telegraph auf 412 756 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten. Hiervon entfallen 21 538 Mann auf Offiziere, 391 218 Mann auf Unteroffiziere und Mannschaften. Politiken meldet aus London, daß das englische Heer während des Krieges von 450 000 auf sechs Millionen gebracht worden ist. Hievon sind fünf Millionen Mann durch freiwillige Rekrutierung aufgebracht worden, während eine Million nach Einführung der Dienstpflicht ins Heer eingereiht worden ist. Die von den Kolonien gestellten Kontingente sind in diesen Zahlen nicht mit enthalten.

Der englische Mannschaftsersatz.

X London. Die „Times" weist in einem Leitartikel nochmals auf die Notwendigkeit hin, dem Heere neue Mannschaften zu verschaffen, und schreibt: Das Kriegsamt braucht sofort eine sehr bedeutende Zahl neuer Truppen. Es besteht gegenwärtig nicht die Absicht, das militärische Alter zu erhöhen. Die Regie[illegible]a ist bezüglich der Rekrutierung in Irland noch zu keinem Entschluß gelangt. Auch die Anwerbung von großen Massen farbiger Truppen ist vorläufig sehr unwahrscheinlich. Man hofft aber, die notwendigen Mannschaften mit Hilfe des bestehenden Dienstpflichtgesetzes zu bekommen, vorausgesetzt, daß die anderen Ministerien das Kriegsamt entsprechend unterstützen.

Die Armee braucht die neuen Mannschaften, um sie während des Winters auszubilden. In den Kriegsausschüssen hat man den Eindruck, daß die Kommission zur Verteilung des vorhandenen Menschenmaterials und die Departements nicht mit der nötigen Entschlossenheit zu Werke gingen. Wenn das Dienstpflichtgesetz kräftig zur Anwendung käme, wurde kein Mangel, sondern Ueberfluß an Menschen vorhanden sein.

Die Lebensmittelfrage in England.

X London. (Unterhaus.) Auf Beschwerden über zu hohe Kartoffelpreise sagte Runciman: Der hohe Preis sei die Folge von Arbeitermangel und schlechten Wetters. In den nächsten Wochen werde die Ernte Fortschritte machen. Eine Einschränkung des Kartoffelverbrauches sei indessen zu empfehlen. Stanton wies darauf hin, daß große Fischsendungen aus Holland nach ihrer Ankunft in England vernichtet worden seien. In Liverpool wurden am 20. Oktober 1000 und an den beiden folgenden Tagen 1400 Kisten mit Fischen vernichtet. Redner fragte, ob dies in der Absicht geschehen sei, die Preise in England in die Höhe zu treiben. Lord Robert Cecil erwiderte, die aus Holland eingeführten Fische hätten wegen unvermeidlicher Verzögerung des Transportes vernichtet werden müssen. Cecil teilte ferner mit, daß eine schwedische Mission, die über die Blockadefrage verhandeln solle, demnächst in England erwartet werde.

Ein österreichischer Ernährungsminister.

X Berlin. In verschiedenen Blättern heißt es, daß der Präsident des Ober-Rechnungshofes in Wien Baron Beck österreichischer Ernährungsminister werden würde.

Die englisch-italienischen Kohlentransporte.

X Berlin. Um wegen der Kohlentransporte nach Italien mit der englischen Regierung zu verhandeln, ist, wie verschiedene Blätter melden, in London eine Abordnung italienischer Industrieller angekommen. Das erst kürzlich getroffene Abkommen könne wegen der Gefährlichkeit der Schiffstransporte nicht voll zur Ausführung kommen. Die Kohlenvorräte Italiens würden in kurzer Zeit verbraucht sein.

Ein französische Fesselballon.

X Berlin. Amtlich. Eiffelturm meldet am 2. 11. vier Uhr nachmittags den Abschuß von fünf deutschen Flugzeugen durch französische Kampfflieger. Tatsache: Wir verloren weder am 1. noch am 2. 11. ein Flugzeug.

Juanschikais politisches Testament.

X Berlin. Laut „Berl. Lokalanz." empfiehlt das neulich eröffnete politische Testament Juanschikais Freundschaft mit den Vereinigten Staaten und mit Deutschland.

Prinz Mircea von Rumänien gestorben.

X Bukarest. („Agence Havas".) Prinz Mircea [illegible] Donnerstag gestorben.

Zur Lage in Griechenland.

X Bern. „Secolo" meldet aus Athen [illegible] Garnison von Ekaterini [illegible] haben, zog sich nach kurzem Gefechte mit den Revolutionären auf die umliegenden Höhenzüge zurück. Nach Rücksprache des Königs mit dem englischen Gesandten wurden 1500 Soldaten mit Kanonen zur Verstärkung abgesandt.

X London. „Daily Mail" wird aus Athen berichtet, es sei dadurch eine sonderbare Lage entstanden, daß Offiziere, die an der unter Aufsicht der Alliierten gestellten Eisenbahnlinie von Larissa Dienst tun, königstreuen Offizieren in Larissa gestatten, Verstärkungen auszuschicken, um den Vormarsch der venizelistischen Streitkräfte in Ekaterini aufzuhalten. Die Unzufriedenheit der Venizelisten mit den jetzt bestehenden Verhältnissen ist groß. — „Daily Chronicle" teilt in einem Berichte aus Athen vom 1. November über die Besetzung von Ekaterini mit, infolge eines politischen Streites sei der Leutnant Verifulia getötet worden. Darauf seien 600 Mann der nationalen Verteidigungsarmee gegen die Stadt vorgerückt. Nach einer Meldung aus Saloniki zählt die nationale Armee 30 000 Mann, von denen 17 000 bereits im Felde stehen.

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Bericht vom 3. November nachmittags: Südlich der Somme war die Artillerietätigkeit in den Abschnitten von Lihons und Chilly lebhaft. Ein Handstreich der Franzosen auf die Gräben östlich von Genécourt ist vollkommen geglückt. Auf dem rechten Maasufer war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Im Laufe des gestrigen Tages haben die Deutschen das Fort Vaux unter der heftigen, seit mehreren Tagen anhaltenden Beschießung geräumt, ohne den französischen Infanterieangriff abzuwarten, dessen Druck stärker und stärker wurde. Im Laufe des Nachmittags wurden sehr starke Explosionen auf dem Fort beobachtet. In der Nacht hat die französische Infanterie, die sich ganz dicht herangeschlichen hatte, dieses wichtige Werk besetzt, ohne irgendwelche Verluste zu erleiden. Der Gürtel der äußeren Forts von Verdun ist daher wieder in seiner Gesamtheit hergestellt und wird durch die französischen Truppen festgehalten. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Italienischer Bericht vom 3. November. An der julischen Front ging gestern der erbitterte Kampf von Görz bis zum Meere weiter und brachte unseren Waffen neue siegreiche Erfolge. Längs des steilen Nordkammes der Karst-Hochfläche haben wir während der Nacht heftige Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Die unermüdlichen Truppen des 11. Armeekorps griffen zahlreiche feste Verteidigungswerke, die der Feind in der mit Hindernissen gedeckten Gegend östlich des Veliki-Mrt-Baches und des Berges Tecinka vorbereitet hatte, an. Die tapferen Truppen der 4. und 45. Division erreichten, von Graben zu Graben den in Gehölzen, auf Hügeln und in Höhlen eingenisteten Feind vertreibend, nach heftiger Beschießung und unter Abweisung heftiger Gegenangriffe die wichtige Linie, die sich vom Berge Faiti (Mrib) über die Höhe 319 zur Höhe 229 auf die Straße von Kostanjevica bis 700 Meter westlich von diesem Orte hinzieht.

Auf der übrigen Front östlich von Görz und Vascomalo (Hudilog) bis zum Meere haben wir die am 1. November erreichten Stellungen trotz hartnäckiger Angriffe des Feindes, die durch konzentriertes Feuer zahlreicher Artillerie unterstützt war, gehalten. Wir machten 3498 Gefangene, darunter 116 Offiziere, unter diesen befinden sich ein Brigadekommandeur, ein Regimentskommandeur und drei andere hohe Offiziere. Wir haben zwei Gebirgsgeschütze, viele Maschinengewehre und reiche Beute an Waffen, Munition und Kriegsgerät aller Art genommen. Bei einem vom Feinde durchgeführten Luftangriffe vom 1. November auf den unteren Isonzo schoß unsere Artillerie das Wasserflugzeug L 75 ab. Der Fliegeroffizier wurde getötet. Gestern abend erneuerte ein feindliches Geschwader den Einfall in dieselbe Gegend, wobei wir ein zweites Flugzeug abschossen. Cadorna.

X Berlin. Mit großer Genugtuung stellt die Germania fest, daß, wie im Deutschen Reichstag gestern zum Ausdruck gekommen ist, das ganze deutsche Volk ohne Unterschied des Bekenntnisses und ohne Unterschied der Parteirichtung in der Anerkennung der Liebestätigkeit des Papstes einig und ihm für die besonders den deutschen Gefangenen erwiesene Fürsorge dankbar ist.

X Berlin. Aus dem Haag wird berichtet, daß Minister Cort von der Linden jeden Versuch, das Frauenwahlrecht der niederländischen Verfassung einzuverleiben, für unannehmbar erklärt hat.

X Haag. Dem Korrespondenzbüro wird vom Ministerium des Aeußern mitgeteilt, daß der bevollmächtigte Geschäftsträger des Deutschen Reiches im Auftrage seiner Regierung deren Bedauern und Entschuldigung ausgesprochen hat, daß ein deutsches Luftschiff über niederländisches Gebiet geflogen ist. Der Geschäftsträger teilte gleichzeitig auf Ersuchen des deutschen Großen Hauptquartiers mit, daß die Gebietsverletzung durch einen Zeppelin der Armee geschehen sein müsse, der nach den beim Hauptquartier eingetroffenen Berichten infolge eines Schadens am Motor und an der Steuereinrichtung gezwungen gewesen sei, zwei Benzinbehälter auszuwerfen. Der Kommandant des Luftschiffes, der offenbar ganz falsch orientiert gewesen sei, habe gemeldet, daß dieses über belgischem Gebiet geschehen sei. Das Große Hauptquartier würde sich schon vorher entschuldigt haben, wenn es sich bewußt gewesen wäre, daß das Luftschiff über niederländisches Gebiet geflogen ist. Die deutsche Regierung behält sich vor, das durch den niederländischen Gesandten gerichtete Ersuchen (wörtlich: Verzoek) zu beantworten, sobald ihr die vollständigen Berichte über den Vorfall zugegangen sind.

X Amsterdam. Einem hiesigen Blatte wird aus London gemeldet, daß gestern in einer stark besuchten Versammlung der Baltic Exchange eine Entschließung angenommen wurde, in der die Regierung aufgefordert wird, zu erklären, daß sie am Ende dieses Krieges von Deutschland jedes vernichtete Schiff und jede Tonne Schiffsraum zurückfordern werde.

X Madrid. (Durch Funkspruch vom Vertreter des Wiener K. K. Telegr. Korr. Bureau.) Die Neutralitätskomitees setzen die unternommene Propaganda in großem Stile fort. Einen lebhaften Eindruck machte eine Rede, die der frühere konservative Unterrichtsminister Bergamin in Sarragossa gehalten hat. Der Redner sprach den Unterseebooten das Recht zu, spanische Schiffe, die Bannware führen, unter gewissen Umständen zu versenken.

Vermischtes.

[illegible]. Im Kaufhause Hoher Weg in Straßburg fiel gestern Morgen der seit drei Jahren angestellte Packer Gehlen mit einem Dolch über einen anderen Mitarbeiter her und verletzte drei Personen schwer und eine leicht. Zwei Angestellte, eine Personalleiterin und ein Expedient, sind ihren Verwundungen erlegen.

Die Eierpreise in Dänemark. [illegible]

Kunst und Wissenschaft.

[illegible] Dresden. Opernhaus. Sonntag: „Lohengrin". Montag: „Der Evangelimann". Dienstag: „Jolanta", „Der Ring des Polykrates". Mittwoch: „Oberon". Donnerstag: „Der Barbier von Sevilla". Freitag: 2. Sinfoniekonzert Reihe A; vormittags 11 Uhr öffentliche Hauptprobe. Sonnabend: „Eugen Onegin". Sonntag: Zu ermäßigten Preisen: „[illegible]". Montag: Volks-Sinfoniekonzert. — Schauspielhaus. Sonntag: Zum ersten Male (Uraufführung): „Die treue Magd". Montag: „Doppelselbstmord". Dienstag: „Die treue Magd". Mittwoch: „Kabale und Liebe". Donnerstag: Zum ersten Male: „Könige". Freitag: „Die treue Magd". Sonnabend: Zu Schillers Geburtstag: „Die Räuber". Sonntag: ½3 Uhr Volksvorstellung: „Doppelselbstmord"; ½8 Uhr: „Könige". Montag: „Die treue Magd".

„Die schöne Exzellenz", Operette in drei Akten von Joseph Siener, Musik von Benno Sternberg, kam am Donnerstag im Dresdner Residenztheater zur Uraufführung. Das Haus war ausverkauft und der Beifall groß.

Ein hervorragendes Militärorchester ist gegenwärtig in der Wiener Kriegsausstellung zu hören, das vom Wiener Leibregiment, den Deutschmeistern, gestellt wird und wohl in der Vortrefflichkeit der künstlerischen Leistungen kaum seinesgleichen haben dürfte. Ihm gehören nämlich ausschließlich Musiker von Ruf, verschiedene Professoren der großen Konservatorien von Frankfurt a./M., Budapest usw. sowie die Konzertmeister erster deutscher und ausländischer Orchester an. Insgesamt ungefähr vierzig absolvierte Musikakademiker bilden diese Elitekapelle.

Der Dichter Richard Dehmel, der als Leutnant der Landwehr im Dienst des Oberbefehlshabers Ost steht, ist mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden.

Fachhochschulkurse. Gestern wurden in Breslau die Fachhochschulkurse für Wirtschaft und Verwaltung, die erste derartige Einrichtung an einer deutschen Universität, eröffnet. Der Oberpräsident, Protektor der Universität, und Exzellenz Vierhaus begrüßten die neue Einrichtung.

Wasserstände.

November	Moldau	Iser	Eger	Elbe						
	Budweis	Jungbunzlau	Laun	Nimburg	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Riesa
3.	− 22	+ 4	− 20	− 60	64	+ 38	27	+ 1	−144	− 8
4.	− 24	+ 6	− 20	− 29	− 64	+ 30	− 26	− 2	−143	− 8

Wer Ha[illegible]er, Mengkorn, Mischfrucht, wo[illegible] sich Hafer befindet, oder Gerste über [illegible] gesetzlich zulässige Maß hinaus [illegible] füttert, versündigt sich am Vater[illegible]